

Zweiunddreißigster Brief.

Bethanien, einen Monat nach dem Passahfeste.

Teurer Vater!

Ich bedaure von Herzen, daß Du so lange unterwegs aufgehalten worden bist, hoffe aber, daß Du nun bald Deine Reise ungehindert fortsetzen kannst. Da wir nun alle nach Bethanien übergesiedelt sind, bitte ich Dich, zuerst hierher zu kommen. Möge uns Gott nach der langen Trennung ein fröhliches Wiedersehen schenken!

Was hat sich in diesen letzten drei Jahren nicht alles zugetragen! Geliebter Vater, ich bitte Dich, lies meine Berichte über alle die merkwürdigen Ereignisse doch noch einmal durch und frage Dich ernstlich: „Ist dieser Jesus nicht Gottes Sohn? Ist er nicht der verheißene Messias?“

Jesajas hat von Christus, den er im Geiste sah, geweissagt, er werde ein „Mann der Schmerzen sein“, „der Allerverachtetste und Untwerteste“, „er werde aus der Angst und dem Gericht genommen, aus dem Lande der Lebendigen hinweggerissen werden“; er werde „sterben wie ein Gottloser und begraben werden wie ein Reicher!“ Wie klar sind uns nun alle diese Prophezeihungen! Wie wunderbar sind sie bis in die kleinsten Einzelheiten in Erfüllung gegangen!

Seine Auferstehung war uns von ihm selbst vorausgesagt worden, aber wir verstanden seine Worte nicht. Erst jetzt im Lichte der Vorgänge der letzten Wochen, wird uns ihr Sinn klar. Wir erkennen nun auch, daß schon David von diesem Ereignisse weissagte, als er sprach: „Du wirst seine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwerfung sehe“, und daß sich die Psalmstelle: „Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren ratschlagen miteinander wider den Herrn und seinen Gesalbten“, auf sein Verhör vor Pilatus, Kaiphas und Herodes bezieht.

Lies folgende Stellen des 22. Psalms geliebter Vater, und sage, ob sie nicht auffallend mit meinen Berichten übereinstimmen: Alle, die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf: „Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus und errette ihn, hat er Lust zu ihm“ . . . ferner: „Der Bösen Motte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben. Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.“

O, wie wunderbar ist das alles, wie klar! Die Weissagungen liegen enthüllt vor uns, und wir erkennen, daß alles so geschehen mußte, wie es gekommen